

...nationale Partei vor den Massen als eine Partei des blutigen Terrors, eine Partei außerhalb der kapitalistischen Geleise...

Die Millionenmassen der Unterdrückten haben geantwortet. Eine Antwort haben sie gegeben, aber die die Papen-Schlichter und Carl genau so entsetzt sein werden wie Hitler und seine Trabanten. Genau so entsetzt wie die sozialdemokratischen Führer. Die kommunistische Partei ist und bleibt da! Die kommunistische Bewegung wächst. Gerade die Tatsache, daß die Kommunisten es als einzige in der Welt inmitten dieses kapitalistischen Chaos verstanden haben, die sozialistische Ordnung auf einem Seufzer der Erde beruhen zu lassen, kommt immer neuen Massen der Verwirklichtung im kapitalistischen Deutschland zum Bewußtsein. Diese Tatsache ist das wichtigste Ergebnis dieser Wahl, wenn man aus den Ergebnissen erieht, daß es insbesondere die Industriekreise Deutschlands mit entscheidenden Schritten der Arbeiterklasse sind, in denen dieser neue gewaltige Vormarsch der kommunistischen Partei zum Ausdruck kommt.

Was werden die nationalsozialistischen Volksbedränger, die schon heute den Massen die "Machtübernahme" vorgelegt hatten, nunmehr für eine Erklärung dafür finden, daß die nationalsozialistische Betrügerpartei nicht nur keinen Fortschritt, sondern im Gegenteil eine rückwärtige Bewegung gegenüber den Freiwahlwahlen zu verzeichnen hat?

Der Vormarsch der nationalsozialistischen Partei ist zum Stillstand gebracht, der großartig angelegte Einbruch in die marxistische Front zusammengebrochen. Wie auch die Papen und Schleier antworten werden auf die Frage, was nun in Deutschland geschehen soll, ein fest steht schon fest: Unabhängig von dem Ausgang dieser Wahl wird die Papen-Reaktion ihre falsche politische Fortsetzung versuchen. Dieser Reichstag wird nichts daran ändern, daß der Militärübel gegen das deutsche Proletariat gerichtet bleibt.

Die Regierung wird mit allen Kräften durchsetzen versuchen, was bei ihr längst eine beschlossene Sache ist, nämlich das Verbot der kommunistischen Partei. Allerdings, diese 6 1/2 Millionen kommunistischer Stimmen sind kein "Papen-Spiel"! Der 31. Juli war eine gewaltige Demonstration des deutschen Proletariats dafür, daß diese Millionen bereit sind, mit der kommunistischen Partei zu kämpfen in der Antifaschistischen Aktion.

Die Antwort, die Sozialdemokratische Partei erhalten hat, unterstreicht diese Tatsache. Gewiß, nach einmal haben Millionen deutscher Arbeiter geglaubt, ihren ethischen Kampfwillen gegen den Faschismus durch eine Stimmzettelschabe für die SPD durchsetzen zu können. Aber schon die nächste Tage, in der die planlos vom Krisenrat geschüttelte und behütende Bourgeoisie mit neuen Schlägen gegen das Proletariat vorgehen wird, werden den sozialdemokratischen Wählern die Augen darüber öffnen, daß die sozialdemokratische Führung der Regierung der faschistischen Reaktion auch weiter ihre Unterstützung wie angebeihen lassen. Denn Unterstützung ist es, wenn die Arbeiter vom Streik und von höheren Kampfformen abgehalten werden. Unterstützung war es, wie die Seevering, Grenzschutz, Weis und die ADGB-Führer sich ohne Widerstand den faschistischen Staatsregierungen unterwerfen. Das Bewußtsein über die Rolle dieser Führung gibt es, den sozialdemokratischen Arbeitern noch weit mehr als bisher durch unsere revolutionäre Einheitsfrontpolitik in der Antifaschistischen Aktion klar zu machen.

Das Wahlergebnis unseres Bezirkes zeigt uns sehr deutlich, daß uns das an entscheidenden Stellen, wie Mansfeld, Merseburg, Wittenberg, Eisenburg und Kampf gegen die Politik der SPD wird und kann es heute noch nicht gelungen ist. Ohne eine klare rücksichtslose Abgrenzung und einen verzweifelt uns nicht gelingende, die sozialdemokratischen Arbeiter für die rote Einheit in der Antifaschistischen Aktion zu gewinnen. Diese ernste Lehre müssen wir in unserem Bezirk aus diesem Wahlergebnis ziehen.

Die faschistische Gewalt, augenblicklich die Hauptrolle in der Herrschaft der Bourgeoisie spielend, ist doch unbedenkbar ohne den sozialdemokratischen Betrug, dem in dieser Situation eine besondere Bedeutung zukommt. Wir sind uns darüber klar, daß an den ökonomischen Verhältnissen die faschistische Diktatur gestärkt wird. Wir Kommunisten kämpfen dafür, daß dieser Zeitpunkt befristet herbeigeführt wird.

Die faschistischen Machthaber machen das Chaos noch schlimmer. — Wir aber wollen die sozialistische Ordnung! Die faschistischen Machthaber betreiben die Politik des Krieges, des Militärischens einerseits und der unbedingten Untertänigkeit unter das Vorkriegsregime andererseits. Die Weltimperialisten auf der anderen Seite — wir aber wollen im Bunde mit der Sowjetunion und mit den Verwirklichtung aller imperialistischen Länder dieser nationalen Verfallung Deutschlands ein Ende bereiten. Die kommunistische Partei ist die einzige Freiheitspartei in Deutschland, wie sie die einzige Partei ist, die ohne ein Kompromittieren den Kampf gegen die faschistischen Pläne der Bourgeoisie führt. Das Ergebnis des 31. Juli zeigt uns, daß wir auf dem richtigen Wege sind, daß uns die Massen im wachsenden Maße verstehen und daß die Antifaschistische Aktion heute bereits die Bewegung von Millionen ist, die Deutschland frei machen wollen von den kapitalistischen Bankrottregimen, die Deutschland sozialistisch machen wollen!

Die kommunistischen Arbeiter, die Antifaschisten der Tat, haben das Blut vieler ihrer Brüder geopfert und Beispiele des Heroismus abgeben. Sie haben durch die Tat gezeigt, daß der Faschismus in Deutschland nur so weit vorwärtskommen kann, wie weit die Arbeiterklasse das zuläßt. Sobald das Proletariat in voller Einheitsfront auf den Plan tritt, ist es mit dem Vormarsch der Nazis aus.

Jetzt mobilisieren wir mit dem Bewußtsein unserer sieghaften Kraft die Betriebe und Stempelstellen. Jetzt tritt den Kampf an der inneren Gewerkschaftsfront auf, um nicht nur den Faschismus zum Stillstand zu bringen, sondern ihn niederzuwerfen. Jetzt am heutigen Antifaschiststag des Weltproletariats das Bewußtsein ab, nicht nur die Sowjetunion zu schützen, sondern den Weg der russischen Arbeiter und Bauern zu befreiten. Tragt die rote Offensivlinie weiter unter dem Banner der SPD und der Antifaschistischen Aktion zu den großen Kämpfen, zur Niederwerfung des Faschismus, für den Sozialismus!

Jetzt mobilisieren wir mit dem Bewußtsein unserer sieghaften Kraft die Betriebe und Stempelstellen. Jetzt tritt den Kampf an der inneren Gewerkschaftsfront auf, um nicht nur den Faschismus zum Stillstand zu bringen, sondern ihn niederzuwerfen. Jetzt am heutigen Antifaschiststag des Weltproletariats das Bewußtsein ab, nicht nur die Sowjetunion zu schützen, sondern den Weg der russischen Arbeiter und Bauern zu befreiten. Tragt die rote Offensivlinie weiter unter dem Banner der SPD und der Antifaschistischen Aktion zu den großen Kämpfen, zur Niederwerfung des Faschismus, für den Sozialismus!

Jetzt mobilisieren wir mit dem Bewußtsein unserer sieghaften Kraft die Betriebe und Stempelstellen. Jetzt tritt den Kampf an der inneren Gewerkschaftsfront auf, um nicht nur den Faschismus zum Stillstand zu bringen, sondern ihn niederzuwerfen. Jetzt am heutigen Antifaschiststag des Weltproletariats das Bewußtsein ab, nicht nur die Sowjetunion zu schützen, sondern den Weg der russischen Arbeiter und Bauern zu befreiten. Tragt die rote Offensivlinie weiter unter dem Banner der SPD und der Antifaschistischen Aktion zu den großen Kämpfen, zur Niederwerfung des Faschismus, für den Sozialismus!

Jetzt mobilisieren wir mit dem Bewußtsein unserer sieghaften Kraft die Betriebe und Stempelstellen. Jetzt tritt den Kampf an der inneren Gewerkschaftsfront auf, um nicht nur den Faschismus zum Stillstand zu bringen, sondern ihn niederzuwerfen. Jetzt am heutigen Antifaschiststag des Weltproletariats das Bewußtsein ab, nicht nur die Sowjetunion zu schützen, sondern den Weg der russischen Arbeiter und Bauern zu befreiten. Tragt die rote Offensivlinie weiter unter dem Banner der SPD und der Antifaschistischen Aktion zu den großen Kämpfen, zur Niederwerfung des Faschismus, für den Sozialismus!

Jetzt mobilisieren wir mit dem Bewußtsein unserer sieghaften Kraft die Betriebe und Stempelstellen. Jetzt tritt den Kampf an der inneren Gewerkschaftsfront auf, um nicht nur den Faschismus zum Stillstand zu bringen, sondern ihn niederzuwerfen. Jetzt am heutigen Antifaschiststag des Weltproletariats das Bewußtsein ab, nicht nur die Sowjetunion zu schützen, sondern den Weg der russischen Arbeiter und Bauern zu befreiten. Tragt die rote Offensivlinie weiter unter dem Banner der SPD und der Antifaschistischen Aktion zu den großen Kämpfen, zur Niederwerfung des Faschismus, für den Sozialismus!

Jetzt mobilisieren wir mit dem Bewußtsein unserer sieghaften Kraft die Betriebe und Stempelstellen. Jetzt tritt den Kampf an der inneren Gewerkschaftsfront auf, um nicht nur den Faschismus zum Stillstand zu bringen, sondern ihn niederzuwerfen. Jetzt am heutigen Antifaschiststag des Weltproletariats das Bewußtsein ab, nicht nur die Sowjetunion zu schützen, sondern den Weg der russischen Arbeiter und Bauern zu befreiten. Tragt die rote Offensivlinie weiter unter dem Banner der SPD und der Antifaschistischen Aktion zu den großen Kämpfen, zur Niederwerfung des Faschismus, für den Sozialismus!

Jetzt mobilisieren wir mit dem Bewußtsein unserer sieghaften Kraft die Betriebe und Stempelstellen. Jetzt tritt den Kampf an der inneren Gewerkschaftsfront auf, um nicht nur den Faschismus zum Stillstand zu bringen, sondern ihn niederzuwerfen. Jetzt am heutigen Antifaschiststag des Weltproletariats das Bewußtsein ab, nicht nur die Sowjetunion zu schützen, sondern den Weg der russischen Arbeiter und Bauern zu befreiten. Tragt die rote Offensivlinie weiter unter dem Banner der SPD und der Antifaschistischen Aktion zu den großen Kämpfen, zur Niederwerfung des Faschismus, für den Sozialismus!

KPD-Sieg auch zum Thüringer Land

KPD gewinnt 64 730 Stimmen und 4 Mandate — SPD verliert 37 408 Stimmen

Wahlberechtigte	Stimmen	%	Landtagswahl 1929		Mandate
			Stimmen	%	
Wahlberechtigte	1 121 575		1 078 129	74,9	
Wahlbeteiligung	950 750	85,0	806 986	74,9	
Kommunisten	149 939	16,0	85 209	10,7	10
Sozialdemokraten	225 634	24,2	258 042	32,3	15
Thüringer Landbund	77 645	8,3	131 214	16,4	5-6
Nationalsozialisten	395 955	42,5	90 159	11,3	26
Wirtschaftspartei	10 542	1,1	76 535	9,6	—
Deutsche Volkspartei	16 732	1,8	70 567	8,8	1-2
Deutschnationale	29 644	3,2	31 736	4,0	2
Staatspartei und Zentrum	17 315	1,9	33 044	4,1	1
Sozialistische Arbeiterpartei	2 062	0,2	—	—	—
Christlich-sozialer Volksdienst	5 321	0,6	—	—	—
Senst. Parteien b. d. Landtagswahl 1929	—	—	22 280	2,8	—
Zusammen	929 730	100	798 786	100	ca. 61



Lenin über den Krieg

Der Krieg ist keine Zufälligkeit, keine Sünde, wie die christlichen Pfaffen (die Patriotismus, Humanität und Frieden genau so predigen wie die Typographen) glauben, sondern eine unweibliche Stufe des Kapitalismus, eine ebenso berechtigte Form des kapitalistischen Systems wie der Streik.

(Lenin in seinem Jahrbuch „Leben und Aufgaben der sozialistischen Internationale“, 1. November 1914).

„Rote Fahne“ erneut verboten

Der Polizeipräsident von Berlin hat das Zentralorgan der KPD erneut auf 10 Tage verboten. Das Verbot erfolgt wegen der Veröffentlichung eines Aufrufes des ZK der KPD, der angeblich zu Gewalttätigkeiten auffordern soll.

„Sächsischer Arbeiter-Zeitung“ verboten!

Aus denselben Grunde wurde heute unser Leipziger Bruderblatt von der sächsischen Regierung auf 10 Tage verboten!

Betriebe vor die Front!

Protest gegen faschistisches Blutgericht Gortin-Ungarns. Alle Betriebsräte der Wittenberger Betriebe: Stid, Hoff, Walig und 6 am 10. 7. 1933. Die gesamte Einheitsfrontaktion für Antifaschistische Aktion proklamiert aus lauter Liebe gegen die Hinrichtung der Genossen Stefan und Gurt. Wir fordern die sofortige Einstellung des Verfahrens und Haftentlassung von Stefan und Genossen.

Polizeiaktion gegen KPD in Düsseldorf

Am 29. Juli besetzte ein drei Überfallkommandos bestehendes Polizeigefolge das Parteibüro der KPD in Düsseldorf. Sämtliche Räume des Parteibüros, die Büros des Verlages und der Redaktion wurden aus eingehend befragt und durchsucht. Über die Ursache der Besetzung und Hausdurchsuchung wurde von der Polizei keine Auskunft erteilt. Geirunden wurde nichts.

SWP-Arbeiter kommt zur KPD

In Wiegitz hat der SWP-Arbeiter Erich Wähler seinen Übertritt zur kommunistischen Partei erklärt. Genosse Wähler erklärt in einem Schreiben an die kommunistische Partei, daß er erkannt habe, daß die Politik der SWP Sabotage an der Einheitsfront und am antifaschistischen Kampf der Arbeiterklasse sei. Wähler erklärt, daß es in dieser ernsten Stunde für das Proletariat nicht auf die schönen Reden einer revolutionären Fassade, sondern auf den Zusammenhalt aller revolutionären Kräfte in der großen und einzigen revolutionären Partei, der KPD, ankomme.

Wahlergebnisse aus deutschen Großstädten

(Die erste eingeklammerte Zahl ist das Ergebnis der Reichstagswahl von 1930, die zweite Zahl das Ergebnis der Landtagswahlen 1932)

Stadt	Stimmen	%	Mandate
Essen			
KPD	84 000 (87 500, 74 000)	32,4	47 560 (50 500, 43 500)
SPD	89 800 (82 400, 92 500)	33,8	115 000 (98 000, 109 000)
NSDAP	14 800 (13 800, 15 000)	5,6	2 700 (3 300, 4 700)
Köln			
KPD	81 000 (23 000 +, 24 000 +)	30,4	75 400 (19 000 +, 17 000 +)
SPD	100 500 (30 000 +, 16 000 +)	37,8	105 000 (17 000 +, 7 000 +)
NSDAP	12 500 (6 000 +, 4 000 +)	4,8	3 700 (2 1 000 +, 6 500 +)
D. Staatsp.	1400 (16 000 +, 5 700 +)	0,5	—
Kassel			
KPD	11 800 (22 000 +, 2400 +)	30,5	50 500 (38 000 +, 2 000 +)
SPD	34 300 (17 000 +, 2 000 +)	40,0	400 (2 000 +, 300 +)
NSDAP	6 700 (300 +, 650 +)	7,8	3 400 (1 900 +, 2 000 +)

Braun-Mord

Die braune Mordpest wütet — 5 Arbeiter mehrere Schwerverletzte

(Eig. Draht.) Berlin, 1. 8.

In der Nacht zum Montag und am Dienstag sind in vielen Orten des Reiches zu schmerzlichen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Nationalsozialisten, es eine große Anzahl Tote und Verwundete gab.

In Weihenfeldt ist gestern das rote Arbeiterparlament mit fünf Deputierten, W. K. G. im Weissen seiner Frau und Kinder von Nazis fallen und durch Dolchschläge schwer verwundet. Außerdem sollte die Nazis Salzwasser wunden haben. Der Genosse liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

In Deuna-Werk herrscht ungeheure Empörung. Braunschweig wurde der Genosse Fritz Müller durch Nazisbanditen ermordet. Ein weiterer Genosse ist durch viele Nazis wurden schwer verletzt.

In Delb bei Berlin wurde ein faschistischer Arbeiter auf dem Wege zum Wahllokal von Nazis erschossen. Ein zweiter Arbeiter lebensgefährlich verletzt. In Schönbach bei Gladbach-Mord wurde der Leiter der KPD, Genosse Böber, von Nazisbanditen erschossen, daß er an seinen Verwundungen starb. Eine weitere Erregung erfolgte den Ort, in dem Überwiegend faschistischer Arbeiter wohnen.

In Dörfel wurde der Reichsbannermann Schmidt erschossen. In Halberstadt wurde ein Arbeiter durch Luftminen getötet. In Krefeld ist ebenfalls ein Arbeiter lebensgefährlich verletzt. In Nürnberg wurde der Bruder eines Nazi, der ein Mann getötet, ebenso in Regensburg. Auch in Gießen wurde ein Nationalsozialist bei einem Aufstand getötet.

In Darmstadt wurde der Reichsbannermann Müller erschossen und sein Kamerad Stumpf durch einen tödlich verletzt. In Berlin wurde der Lehrling Sigliff von den Nazis getötet.

Resultate aus dem Bezirk Merseburg

Wahl bei Scheibitz: KPD 446 (469), SPD 283 (285), NSDAP (92), D. Volksp. 18 (5).
Schleieritz: KPD 118 (80), SPD 61 (59), NSDAP 151 (151), D. Volksp. 21 (22).
Groß-Görsdorf: KPD 119 (71), SPD 60 (16), NSDAP 132 (200), D. Volksp. 65 (59), SPD 63 (47), NSDAP 132 (200).

Wahlergebnisse aus dem Kreis Döllnitz
Gießen: KPD 529 (521), SPD 70 (52), NSDAP 185 (48).
Cannroth: KPD 131 (127), SPD 16 (14), NSDAP 70 (58).
Crippin: KPD 1011 (1428, 1548), SPD 391 (322, 290), NSDAP 365 (321, 92).
Wansleben: KPD 675 (620, 640), SPD 374 (385, 342), NSDAP 750 (487).

Schiffel: KPD 1352 (1281, 1768), SPD 1237 (1026, 663), NSDAP 2058 (1815, 1285).

Saalkreis
Kannroth: KPD 3502 (3150, 3471), SPD 1500 (1310), NSDAP 2002 (1026) D. Volksp. 429.
Burgliebenau: KPD 80 (78), SPD 16 (22), NSDAP 35 (22).
Bendorf: KPD 78 (89), SPD 114 (112), NSDAP 132 (99), D. Volksp. 36 (42).

Kammeritz: KPD 72 (84), SPD 27 (12), NSDAP 56 (30), D. Volksp. 19 (20).
Nauendorf: KPD 93 (118), SPD 95 (92), NSDAP 132 (132), D. Volksp. 8 (12).
Göddau: KPD 211 (313), SPD 127 (35), NSDAP 129 (80), D. Volksp. 9 (16).

Unterqueren: KPD 49 (66), SPD 37 (41), NSDAP 114 (64), D. Volksp. 11 (42).
Mochershausen: KPD 29 (25), SPD 28 (30), NSDAP 78 (57), D. Volksp. 8 (23).
Brudersdorf: KPD 460 (450), SPD 64 (53), NSDAP 151 (151), D. Volksp. 15 (15).
Döhlen: KPD 795 (800), SPD 244 (177), NSDAP 151 (151), D. Volksp. 15 (15).
Giebershausen: KPD 376 (377), SPD 154 (155), NSDAP 132 (99), D. Volksp. 14 (14).
Reichsburg: KPD 519 (516), SPD 270 (202), NSDAP 132 (99), D. Volksp. 13 (179).
Cannroth: KPD 325 (281), SPD 52 (39), NSDAP 70 (58), D. Volksp. 11 (11).
Weißeburg: KPD 85 (101), SPD 70 (48), NSDAP 132 (99), D. Volksp. 25 (45).
Wegitz: KPD 28 (40), SPD 36 (77), NSDAP 55 (25), D. Volksp. 8 (23).
Zwainitz: KPD 280 (237), SPD 116 (127), NSDAP 132 (99), D. Volksp. 32 (38).

Das Gesamtergebnis in allen 35 Wahlkreisen

1. Ostpreußen

Wahlberechtigt 1 421 000 — Wahlbeteiligung 1 181 281

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	167 363	183 278	124 875
Sozialdemokraten	221 857	251 098	221 824
Nationalsozialisten	535 985	515 988	298 507
Zentrum	88 171	85 131	88 064
Deutschnationale	128 052	107 564	205 785
Deutsche Volkspartei	9 512	16 418	36 847
Staatspartei	6 340	13 047	25 815

2. Berlin

Wahlberechtigt 1 803 000 — Wahlbeteiligung 1 130 098

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	382 297	352 444	408 646
Sozialdemokraten	318 902	361 947	348 019
Nationalsozialisten	290 225	286 816	155 257
Zentrum	52 547	48 685	44 823
Deutschnationale	75 506	81 974	145 022
Deutsche Volkspartei	4 306	8 555	27 325
Staatspartei	18 005	26 234	58 097

3. Potsdam II

Wahlberechtigt 1 434 991 — Wahlbeteiligung 1 124 080

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	228 088	198 240	217 950
Sozialdemokraten	295 833	321 401	285 855
Nationalsozialisten	370 955	372 817	154 037
Zentrum	48 396	46 098	37 724
Deutschnationale	122 352	121 249	184 175
Deutsche Volkspartei	12 701	16 666	58 580
Staatspartei	23 558	45 731	78 533

4. Potsdam I

Wahlberechtigt 1 349 384 — Wahlbeteiligung 1 261 943

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	234 514	204 085	230 806
Sozialdemokraten	387 893	339 870	329 993
Nationalsozialisten	482 199	438 976	215 933
Zentrum	37 513	29 301	26 942
Deutschnationale	113 951	114 632	159 500
Deutsche Volkspartei	9 580	11 933	38 582
Staatspartei	13 209	25 659	40 241

5. Frankfurt a. O.

Wahlberechtigt 1 101 848 — Wahlbeteiligung 971 192

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	96 295	83 594	84 268
Sozialdemokraten	219 778	238 326	240 238
Nationalsozialisten	450 871	410 514	204 595
Zentrum	85 416	58 585	52 623
Deutschnationale	86 368	96 496	119 056
Deutsche Volkspartei	9 078	17 900	34 582
Staatspartei	6 820	—	27 306

6. Pommern

Wahlberechtigt 1 236 592 — Wahlbeteiligung 1 069 964

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	114 628	78 928	85 995
Sozialdemokraten	223 559	240 462	241 748
Nationalsozialisten	511 186	450 121	237 050
Zentrum	15 748	12 245	10 358
Deutschnationale	188 100	175 421	242 720
Deutsche Volkspartei	9 354	11 831	32 446
Staatspartei	8 248	16 150	24 282

7. Breslau

Wahlberechtigt 1 304 241 — Wahlbeteiligung 1 184 822

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	89 383	75 265	83 133
Sozialdemokraten	275 418	277 591	314 428
Nationalsozialisten	490 992	458 123	258 227
Zentrum	168 057	169 847	171 870
Deutschnationale	63 605	68 565	95 276
Deutsche Volkspartei	5 054	9 803	25 740
Staatspartei	5 163	11 624	20 275

8. Liegnitz

Wahlberechtigt 824 048 — Wahlbeteiligung 727 635

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	55 245	41 635	41 447
Sozialdemokraten	191 133	194 601	218 023
Nationalsozialisten	349 269	318 731	142 173
Zentrum	52 193	49 512	53 451
Deutschnationale	50 284	47 728	58 549
Deutsche Volkspartei	5 663	12 318	23 870
Staatspartei	7 246	14 790	33 755

9. Oppeln

Wahlberechtigt 889 104 — Wahlbeteiligung 679 405

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	118 233	85 226	110 633
Sozialdemokraten	60 411	52 855	62 125
Nationalsozialisten	204 105	221 455	63 565
Zentrum	241 385	249 899	234 833
Deutschnationale	48 305	52 225	101 568
Deutsche Volkspartei	1 977	5 960	9 451
Staatspartei	1 202	3 405	6 923

10. Magdeburg

Wahlberechtigt 1 137 430 — Wahlbeteiligung 1 016 305

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	112 415	91 831	98 389
Sozialdemokraten	327 315	336 207	365 344
Nationalsozialisten	445 913	397 225	191 398
Zentrum	20 708	17 856	17 078
Deutschnationale	78 118	77 977	78 729
Deutsche Volkspartei	12 796	22 326	27 836
Staatspartei	10 894	16 777	33 517

11. Meckburg

Wahlberechtigt 958 780 — Wahlbeteiligung 647 060

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	284 468	180 720	305 574
Sozialdemokraten	106 913	153 769	180 286
Nationalsozialisten	356 739	344 842	198 677
Zentrum	18 455	11 273	10 708
Deutschnationale	77 871	68 265	65 413
Deutsche Volkspartei	7 405	16 803	50 535
Staatspartei	8 346	18 003	25 813

12. Thüringen

Wahlberechtigt 1 867 634 — Wahlbeteiligung 1 387 934

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	224 218	—	182 250
Sozialdemokraten	285 575	—	365 878
Nationalsozialisten	578 325	—	244 121
Zentrum	83 316	—	53 491
Deutschnationale	63 196	—	54 258
Deutsche Volkspartei	21 873	—	68 810
Staatspartei	12 965	—	41 655

13. Schleswig-Holstein

Wahlberechtigt 1 048 800 — Wahlbeteiligung 992 832

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	185 897	82 873	84 328
Sozialdemokraten	259 491	290 020	285 349
Nationalsozialisten	506 126	480 232	240 288
Zentrum	12 206	9 002	9 201
Deutschnationale	64 800	51 700	54 569
Deutsche Volkspartei	14 066	22 203	64 473
Staatspartei	14 070	18 522	42 154

14. Weeser-Ems

Wahlberechtigt 1 028 867 — Wahlbeteiligung 870 251

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	89 008	—	50 553
Sozialdemokraten	195 520	—	196 775
Nationalsozialisten	335 297	—	166 117
Zentrum	159 544	—	150 093
Deutschnationale	60 500	—	55 626
Deutsche Volkspartei	15 419	—	64 428
Staatspartei	10 782	—	34 563

15. Ost-Hannover

Wahlberechtigt 720 144 — Wahlbeteiligung 620 632

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	56 658	39 745	48 872
Sozialdemokraten	151 923	150 508	161 536
Nationalsozialisten	307 188	279 800	118 872
Zentrum	8 459	7 502	7 708
Deutschnationale	52 298	47 497	46 217
Deutsche Volkspartei	8 260	11 047	34 047
Staatspartei	6 225	10 006	20 715

16. Süd-Hannover-Braunschweig

Wahlberechtigt 1 577 867 — Wahlbeteiligung 1 239 889

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	180 856	—	63 764
Sozialdemokraten	390 605	—	283 400
Nationalsozialisten	571 512	—	283 400
Zentrum	61 308	—	54 496
Deutschnationale	63 161	—	61 953
Deutsche Volkspartei	18 417	—	78 227
Staatspartei	9 496	—	35 187

17. Westfalen-Nord

Wahlberechtigt 1 666 982 — Wahlbeteiligung 1 435 645

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	186 652	—	132 475
Sozialdemokraten	258 253	—	269 987
Nationalsozialisten	365 407	—	161 983
Zentrum	472 217	—	424 968
Deutschnationale	61 625	—	79 011
Deutsche Volkspartei	17 999	—	65 381
Staatspartei	4 845	—	28 114

18. Westfalen-Süd

Wahlberechtigt 1 712 109 — Wahlbeteiligung 1 480 951

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	306 687	228 064	238 683
Sozialdemokraten	278 685	247 697	300 456
Nationalsozialisten	404 814	408 869	195 466
Zentrum	351 689	341 988	312 107
Deutschnationale	69 975	62 858	54 615
Deutsche Volkspartei	14 986	22 288	84 032
Staatspartei	8 347	14 033	38 424

19. Hessen-Nassau

Wahlberechtigt 1 764 512 — Wahlbeteiligung 1 476 875

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	154 802	136 318	137 148
Sozialdemokraten	330 780	309 454	353 111
Nationalsozialisten	614 269	698 466	284 066
Zentrum	222 374	207 576	192 692
Deutschnationale	59 160	49 972	41 554
Deutsche Volkspartei	23 466	25 095	78 312
Staatspartei	10 286	35 964	54 661

20. Kurh.-Aachen

Wahlberechtigt 1 600 900 — Wahlbeteiligung 1 233 968

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	216 440	135 518	169 137
Sozialdemokraten	179 826	126 653	185 450
Nationalsozialisten	248 437	257 771	169 510
Zentrum	499 742	482 372	425 273
Deutschnationale	45 729	37 481	34 838
Deutsche Volkspartei	13 343	28 533	57 782
Staatspartei	3 736	14 305	34 019

21. Koblenz-Trier

Wahlberechtigt 830 904 — Wahlbeteiligung 688 640

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	59 845	—	48 143
Sozialdemokraten	60 570	—	56 669

Nationalsozialisten

193 690	—	94 157
317 813	—	296 554
32 123	—	39 243
8 036	—	24 063
1 504	—	10 138

22. Düsseldorf-Ost

Wahlberechtigt 1 509 452 — Wahlbeteiligung 1 257 154

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	331 397	275 901	321 294
Sozialdemokraten	154 943	143 485	189 451
Nationalsozialisten	399 378	399 347	210 162
Zentrum	260 556	251 734	230 348
Deutschnationale	61 925	50 557	59 421
Deutsche Volkspartei	14 842	22 777	61 632
Staatspartei	3 940	9 175	30 237

23. Düsseldorf-West

Wahlberechtigt 1 241 585 — Wahlbeteiligung 1 045 311

Wahlkreis	1933	1932	1930
Kommunisten	20		

Städte-Fußballmannschaft Berlin stark und kampfbereit!

Die bereits angekündigte fünfte Städteerziehung Berlins trifft am Sonntag gegen 14 Uhr in Halle (Hauptbahnhof) ein. Die Routine-Spieler sind bereits durch die internationalen Auftritte garantiert. Die Mannschaften selbst sind die stärksten Fußballisten und dürfte durch ihr rationelles Spiel den Gegner zur vollen Entfaltung seines ganzen Könnens zwingen. Es erübrigt sich vollkommen, noch Lobeshymnen anbringen zu wollen, denn vielmehr besteht die Pflicht in dem Bewußtsein, sich diesen Kampf in nächster Reihe auszurufen zu lassen, um gewisse Parallelen der Berliner und Sächsischen Spielweise ziehen zu können. — Der Torhüter ist zur Zeit der beste seines Landes. Der 1. R. als Bollwerk bekannt, dem sich der Gegner verächtlich anzupassen. Der 2. R. hat bereits ein Debüt in Halle.

Nur eine Angelegenheit lenkt die Aufmerksamkeit der Berliner auf dieses Spiel ab: die Vertretung in der Völkervereinigung. Die Garantie dieses Kampfes beugt seine Nebenleute haben ebenfalls bereits repräsentativ gewirkt und haben außer einem guten Stimmungsspiel auch ein gutes Fußballspiel. Die Kämpfer haben bei bereits einige Spiele hinter sich und bürgt diese Aufstellung von einer selten Überzeugung. Der linke Flügel dürfte den realsten etwas vorwärts haben. Links hoch die Kräfte sind. Die Mittelreihe von dieser Seite aus äußerst gefährlich. Erst die letzten Spiele der Völkervereinigung gegen die spielstarken Gegner bewiesen dies zur Genüge. In der Mitte sollte die Sturmführung zu suchen sein. Ein vorzüglicher Stellungsspieler dürfte aber auch nicht umgangen werden. Die rechte Flügelreihe dürfte ebenfalls von Gefährlichkeit. Alles in allem, bietet dieses Sturmspiel ein Fußballereignis, verbunden mit allen Attraktionen, so daß mit Recht gesagt werden kann, die fünfte Städteerziehung dieser Saison innerhalb unserer Mauern tennenzulernen.

Darum verläumt niemand diese große Gelegenheit und lasse sich keineswegs durch den Eintrittspreis betören, denn nur ein vollwertiger Erfolg in aller Anstrengung bietet Gelegenheit, trotz aller wirtschaftlichen Notlage, Spiele gleich großen Formats auch weiterhin nach hier zu verfolgen. Es ergeht daher der Ruf an alle Fußballer: Heraus zum Wallendamm auf dem Stadion, jetzt eure Verbundenheit mit unseren Klassengenossen des roten Berlin.

Reglerpreise

Leipzig 1 Hallischer Bezirksmeister

Am Sonnabend fand die Austragung der Bezirksmeisterschaft des Bezirks Halle statt. Es fanden sich gegenüber Lettin 1 gegen Letzin 1. Am Anfang waren die Gegner ziemlich gleichwertig, doch zeigte sich schon beim zweiten Paar eine große Überlegenheit von Letzin, zumal der Lettiner Klug vollständig verlor. Letzin erzielte eine Durchschlagsanzahl von nur 142 Punkten, während Lettin kaum 132 erreichte. Gesamtergebnis von Letzin 710 Punkte, Lettin 654 Punkte. Plus für Letzin 56 Punkte. Nummer zwei Letzin am 7. August in Delitzsch gegen den Bezirksmeister von Bitterfeld antraten. Wenn Letzin 10 in Form ist wie zu diesem Spiel, wird wohl kaum die Landesmeisterschaft zu nehmen sein.

Anschließend der Austragung der Landesmeisterschaft in Delitzsch findet zugleich ein Ständespiel Halle-Bitterfeld statt. Halle führt hierzulande die Mannschaft: Wiphalt: Köhle, Schützer, W. Hüner, Schöllner, R. Hög, Horn, W. Dietrich, Wajnsch, A. Stuhlmann, Weisepf. Ersatz: Köhle, Köhle, Geiser, O. Hög, Selts, Fr. Hoffmann, Schlott, Erich: Schubert, Bernhardt. Die Austragung dieser Spiele findet im Delitzsch-Kino statt. Die Abschreitspitze für sämtliche Sportgenossen ist 1/2 Uhr vom Rathaus-Wobler in Richtung. Eine Abgabe ist nicht mehr zulässig. Gekartet wird in Sportfeldung. Das am vergangenen Sonnabend stattgefundene Spiel um die

Gruppenmeisterschaft zwischen Lettin 1 und Zentralerzweiter mit einem Sieg Lettins mit 22 Punkten. Nummer am Sonnabend, dem 30. Juli, bei Barth, Burgstraße, das Lettin 1 und Letzin. Der Sieger dieses Spiels mußte am Sonntag die Landesmeisterschaft in Delitzsch antreten. Lettin 1 und Zentralerzweiter, der Letzterer mit 15 Punkten eintraten, so daß beide Mannschaften nun

Am Montag, dem 1. August, findet im Vertretersaal, Geschäftsstunde statt. Alle Sportgenossen, welche in der Mannschaft aufgeführt sind, müssen umgehend ihre

Schwimmhalle

Die Schwimmhalle vom FSB Halle und die Schwimmhalle (Schwimmhalle) hat die Pflicht, eine Rettungsschwimmhalle für alle Arbeiterportale durchzuführen. Seit im Sommer die Unfälle im Wasser ungeheuer, hunderte junger Menschen jährlich Opfer des kalten Todes. Die Schwimmhalle muß es möglich machen, jedem Arbeitererzieher zu helfen, einem Ertrinkenden helfen zu können. Die Schwimmhalle und Sportanlagen müssen deshalb gerade in diese Zeit der Mitglieder ermahnen, die Gelegenheit nicht ungenutzt übergehen zu lassen. In diesem Zuge ist der Eintritt zum Bad frei, und zwar von 18 Uhr ab für solche Personen, die an dieser Veranstaltung teilnehmen. Als Termin ist der 11. August bestimmt. Bis dahin müssen alle Abmeldungen an die Schwimmhalle, Bergstraße 4, abgegeben werden. FSB (Schwimmhalle), AG für rote Arbeiter. J. A.: Kehler, Hamlen, Heller.

Letzte Kurzmeldungen

Elternerbe. Schlafende Hausbewohner in Wittenberg übernachtet. In Wittenberg fand ein Anwesen des Landwirts Wilhelm Hock in Flammen. Die Feuerwehren antraten, fanden sie den Dachstuhl in Flammen und die Bewohner dort schlafend vor. Die Wache hat das Haus geöffnet. Die Bewohner konnten gerettet werden. Das Feuer verdrängte das ganze Anwesen.

Messelfo (Kr. Schmied). Ein neuer Rechtsfall. Eine hitzige Erörterung mußte ein pensionierter Arbeiter mit einem bittenden Rechtsbeistand nach der Führung eines Ehepaars trauen hatte. Die Kosten waren etwa zehnmal so hoch, wie bei Annahmeprobation eines Rechtsanwalts gestellt hätte. Feststellung wurde von der Vorgänger-Stammgerichte Verhandlungssatz das erstinstanzliche Urteil von zehn Jahren freigesprochen wegen Betruges bestrafte.

Fallenberg. Feuer in einem Stellwerk. Infolge des Stellwerkes auf dem Halle-Sommer Güterbahnhof plünderte ein Schienenarbeiter aus, das an den dort arbeitenden Vorarbeitern von Kohle, Öl und Zinkwolfe reiche Wohnung im fittigsten Teil wurde das Treppenhause, das zu den Dienstleistungen und dem Stellwerk selbst führt, in Brand geriet. Der Wächter konnte sich nur noch durch das Fensternetz zum Hofgang zum Bahnhof Fallenberg retten. Der Brand zerstörte

Werde Mitglied der Roten

52. Halle

Wahlberechtigt 1 589 909 — Wahlbeteiligung 1 285 437

Wahlgenosse	1932	1930	1928
Kommunisten	142 368	85 148	112 875
Sozialdemokraten	172 338	187 067	210 540
Nationalsozialisten	467 893	65 121	226 855
Zentrum	388 442	341 754	351 734
Evangelische	38 429	34 079	32 688
Deutsche Volkspartei	14 944	74 340	—
Staatspartei	27 283	62 344	114 732

53. Hessen-Darmstadt

Wahlberechtigt 972 288 — Wahlbeteiligung 847 046

Wahlgenosse	1932	1930	1928
Kommunisten	96 231	82 124	84 489
Sozialdemokraten	221 726	172 552	215 649
Nationalsozialisten	364 749	328 306	137 962
Zentrum	125 673	108 601	104 233
Evangelische	15 704	11 286	11 901
Deutsche Volkspartei	12 741	25 186	49 518
Staatspartei	4 942	—	38 921

54. Hamburg

Wahlberechtigt 936 734 — Wahlbeteiligung 750 627

Wahlgenosse	1932	1930	1928
Kommunisten	133 558	119 481	135 279
Sozialdemokraten	238 980	226 242	240 984
Nationalsozialisten	253 748	233 730	144 884
Zentrum	15 008	10 025	10 980
Evangelische	39 236	32 558	31 376
Deutsche Volkspartei	13 714	23 807	69 145
Staatspartei	45 555	84 146	64 129

55. Mecklenburg

Wahlberechtigt 603 745 — Wahlbeteiligung 542 451

Wahlgenosse	1932	1930	1928
Kommunisten	50 896	—	42 738
Sozialdemokraten	170 218	—	216 434
Nationalsozialisten	243 486	—	100 244
Zentrum	6 307	—	3 575
Evangelische	51 891	—	53 059
Deutsche Volkspartei	9 085	—	33 135
Staatspartei	4 843	—	13 290

Roter Funkspruch an alle!

Arbeiterkorrespondenzen, Partei- und KAD-Funktionen, Betriebsarbeiter und Erwerbslose, Gewerkschaftslogen und Anorganiker, alle diskutieren über das Wahlergebnis. Schreibt eure Meinung und eure Diskussionsergebnisse dem „Klassenkampf“, nicht die kommunalistische Dreifei, die feiarle und braudbare Waage gegen den Klassenfeind, aus zur Schaffung der roten Einheitsfront der gesamten Arbeiterkräfte.

Der „Klassenkampf“ ist die Zeitung des mitteleuropäischen Proletariats. Jeder Arbeiter kann und soll ihm schreiben. Der „Klassenkampf“ ist Führer und Organisator in allen Arbeiterkämpfen; gefährdet und behält von den kapitalistischen Ausbeutern. Er gehört in die Hand jedes Arbeiters. Kein Betrieb ohne „Klassenkampf“, keine Arbeiterbewegung ohne „Klassenkampf“, keine Streikbewegung ohne „Klassenkampf“. Zeit und verbreitet eure Zeitung selbst im weiteren Aufbau.

Berichtet und werbt für den „Klassenkampf“!

Hast du schon einen Abonnenten gewonnen?

Viele wissen es noch nicht, daß gerade jetzt

Bücklinge

aus der

NORDSEE

eine wirkliche Delikatessens sind, dabei nahrhaft und sehr billig

1 Pfund nur ... 30
1/2 Pfund nur ... 18

Bitte an jeden Fall diese feine, deutsche Ware zu probieren!

Neue deutsche

Fetheringe

sehr feine, schenkwürdige, sehr schön

Neue deutsche Vollerhinge ebenfalls sehr feine und stark

Deutsche grüne Heringe biofrische, prachtvolle Ware, Preis 25

Wahlhalla

Neu! Premier! Halbes größte Sensation!

Die Spinne im Netz

60 Mitwirkende 60

Gäste: Mellion und Margaretha, Anna Müller-Linke, Charlotte Wegener, Paul Hertz, Rob. Jung, Alf. Müller, Werner Zauggner, Trude Hochgräfer, Rudolf Mastau, Melitta Osterheld, Erich Heimbach u. a.

Trotz bedeutend. Eintraten volkshatm. Preise: 0,50 bis 8,00

Ehrent. und Präsikanten aufgeben. Anfang pünktlich 8 Uhr.

Verteiler (Innen)

für Margarine, Kaffee usw. sofort gesucht.

Offerten von ruhigen, zuverlässigen Kundenwertern um 500 an „Das Inserat“, Halle, Leipziger-Str. 191.

Sensation-Preise!

in euren Schuhen

Nur eine Woche, vom 1.—7. August Da kein Laden, besonders billig!

Bernhard Engelart

Hotel Rotes Ross, Leipzigerstraße 76 Hof 1.

Tüchtige ERBENS- und DRÖPSERKÄUFER

sof. gew. Mehl, Sonntags von 10 bis 12 Uhr bei Sitte, Stolow 11 11.

Kohlen, Holz, Kartoffeln, Getreide, Erbsen, Erbsen, Fall Arbeit, Halle

Genie-Bücher und Waren

Rudolf Nietz
Schmidt, Ringstr. 27

Reserviert, Bitterfeld

Überiger Molekularprodukte

steht frei Haus

M. Kulotski
26, Postfach 11
Groppe

Metall-Bettstellen
mit Stahlböden
von M. 12.— an
31.— bis 100.—
M. 18.— bis 22,50
25.— und besser

Kress & Co.
Friedrichstraße 4

Gelegenheit

... und alles gleich morgen bei uns besorgen!

1 Dose Stahlstecknadeln, 50 g.	0,08	1 Spielzeug	0,50
1 Karte Gummiband, 3 Meter	0,08	1000 g Kerseife, Frischgewicht	0,42
1 Rolle Obergang, 200 Meter	0,08	1 Mädchenschürze	0,45
3 Paar Schuhsenkel, 100 cm lang	0,10	3 Handtücher	0,45
4 Sterne Zwirn, Stern 20	0,10	1 Strumpfhaltergürtel	0,45
1 Mappe Stopf-u. Nähadeln	0,10	1 Büstenhalter	0,45
3 Hosenträgerstrümpfen	0,10	1 Paar Damenstrümpfe	0,45
6 Kragenknöpfe	0,10	1 Damenschlüpfer	0,45
1 Paar Manschetten- und zwei Kragenknöpfe	0,12	1 Meter Tweedstoff	0,48
3 Meter weißes Gummiband	0,12	5 Stück Toilettenseife	0,48
1 Paar Aermelhalter	0,15	1 Meter Nette	0,48
1 Paar Kinderstrumpfhalter	0,15	1 Bootskissen	0,48
1 Dose Stahlstecknadeln, 100 g	0,15	1 Schelbengardine	0,48
1 Schelbengardine	0,16	1 Meter Fensterspitze	0,58
1 Paar Sockenhalter	0,18	1 Meter Möbelstoff, bedruckt	0,58
1 Karte Gummiband, 4 Meter	0,20	1 Meter Voll-Volle, 130 cm breit	0,65
1 Paar Stopfgang	0,21	1 Paar Babyschuhe aus Leder	0,88
1/4 Pfd. Mignon-Kakao	0,22	1 Künstler-Garnitur, 3teilig	0,90
1 Selbstbinder	0,24	1 Aufkopfsanzug	0,95
3 Wischtücher	0,24	1 Mädchenkittel, Größe 60	0,95
1 Frottehandtuch	0,24	1 Damenkittel, Größe 35—45	0,98
1 Wachtuchwandschoner	0,25	1 Selbstbinder, breite Form	0,98
		1 Meter Basseide, reine Seide	0,98

J. Lewin

Halle a. d. S. Markt 3-7

Tom Kempf

Dumpinghebe soll ihren Verrat vertuschen

Die Bürokraten des Bekleidungsarbeiterverbandes verkünden: die Sowjetunion ist Schuld an den niedrigen Löhnen in Deutschland!

Der deutsche Bekleidungsarbeiter-Verband, Bezirksstelle für den Bezirk Ostpreußen, hat in seiner letzten Monatsversammlung beschlossen, die Mitglieder regelmäßig Merkblätter herauszugeben, die die Wirtschaftslage der Kaufwaren- und Bekleidungsindustrie Deutschlands zeigen. Diese Merkblätter werden jetzt sehr stark auf Sowjetunion abgezielt. In Nr. 17 eines solchen Merkblattes schreiben die Bürokraten, dass in den letzten Monaten außerordentlich viele Waren aus dem Ausland nach Deutschland eingeführt worden sind, die zu niedrigeren Preisen als die deutschen Waren angeboten werden. Dem Verkauf zu Preisen erfolgt, der unter dem Wert der Rohware liegt.

Der Vertrieb dieser Waren erfolgt durch die Firma „Impep“ in Leipzig. Einige Leipziger Händler sind daran beteiligt. Auf dem Gebiet der Bekleidungsindustrie ist jetzt die „Impep“ die Hauptvertriebsstelle für ausländische Waren zu den niedrigen Preisen. Die Firma „Impep“ ist in Leipzig an dem Hauptmarkt 14,50 Wfl. Berlin, Tariflohn 25 Wfl. für einen Kammermantel 16,50 Wfl. Berlin, Tarif 40-42 Wfl. für einen Regenmantel 18 Wfl. Berlin, Tarif 40 Wfl. für einen Regenmantel 19 Wfl. Berlin, Tarif 25 Wfl. Berlin. Der Verkaufspreis der durch die „Impep“ vertriebenen Waren liegt für einen Kammermantel 65-75 Wfl. für einen Regenmantel 70-82 Wfl.

für einen Regenmantel 111-120 Wfl. für einen Regenmantel, beide Preislisten 222-263-355 Wfl.

Aus dieser Aufstellung ist ersichtlich, dass es wohl als ausgeschlossen gilt, dass die Unternehmer sich bei den Arbeitnehmern an den Löhnen halten. Hieraus ermahnt die große Gefahr für den künftigen Bestand des Tarifvertrages. Daher gilt es für die organisierten Arbeiter, auf dem Posten zu sein und derartige Arbeitsangebots abzulehnen.

Mit dieser Schreiberlei versuchen die reformistischen Gewerkschaftsbürokraten die sogenannte Dumpinghebe gegen die Sowjetunion mit allen Kräften zu forcieren.

Sie wollen dabei ablenken, von ihrer eigenen Lohn- und Tarifpolitik, von ihrem Verraten an der Arbeiterklasse, die sie betrogen haben durch fortgesetzte Lohnabbau!

Die „billigen russischen Waren“ sollen schuld sein an den niedrigen Löhnen in Deutschland. Sie kommen nicht auf den Richter, das Unternehmertum und Abwälzung der Wirtschaftskrisis auf die Arbeiter die eigentlichen Ursachen hin.

Wenn die Firma „Impep“ in Leipzig Löhne unter Tarif zahlt, muß dort der Streik organisiert werden!

Aber den Gewerkschaftsbürokraten fällt schon das Wort Streik außerordentlich verhasst. Sie wollen keinen Streik, sie wollen keinen Kampf!

Die Kollegen des Bekleidungsarbeiterverbandes werden sich von ihrem Kampf um die Tagesforderungen durch die Dumpinghebe der Sowjetunion nicht abhalten lassen. Sie kämpfen die rote Einheitsfront gegen alle kapitalistischen Ausbeuter, ganz gleich, wo sie stehen und unter welchen Firmenführern sie liegen.

Massenstreik in Belgien geht weiter

Schon bemerkt haben sich die von uns gemachten Voraussetzungen über die gemeinlich von den reformistischen Führern und Unternehmern unternommenen Manöver zur Liquidierung des Bergarbeiterstreiks. Im zentralen Kohlenrevier wurden bereits Beschlüsse gefasst, auf dem Streik der Bergarbeiter auf der Grundlage der Unternehmerrückfälle, die jede Distinktion vor der Wiederaufnahme der Arbeit ablehnen, abzumündigen. Die reformistischen Führer haben den Vorstoß gemacht, eine Abstimmung darüber vorzunehmen, ob nicht der Streik bis zum 6. August unterbrochen werden soll, um es den Unternehmern zu ermöglichen, über die künftigen Fragen einen Beschluß zu fassen. Die Delegiertenversammlung, die zu diesem Vorstoß Stellung nehmen sollte, verzichtete unter großen Kummlen.

Beschlossene Delegierte beschuldigen offen die reformistischen Führer des Betrugs. Die Delegierten mehrerer Ortsgruppen verließen sogar die Versammlung.

Die Streikenden lehnen die Manöver der reformistischen Führer ab.

Die Ortsgruppen der reformistischen Bergarbeitergewerkschaft haben, über die Einstellung des Streiks befragt, mit übermäßiger Mehrheit die Fortsetzung des Kampfes beantwortet. Alle Schweinbemelungen der Regierung über Wiederannahme der Arbeit in einem beträchtlichen Ausmaß, sind damit durch die Tatsache des Streiks zurückgewiesen.

Unter den Bergarbeitern ist der Widerstand gegen die reformistischen Manöver, die als ein Versuch der Unternehmer aufgefaßt werden, die Einheitsfront zu spalten, sehr stark.

Die AIGD verliert einen Vorteil gegen die Einstellung des Streiks und für die Einheit aller Arbeiter, durch die den Selbstbehauptung der Arbeiter eine neue Niederlage beigegeben werden soll.

In Verones, wo von den Gewandern bereits früher 15 Arbeiter verlegt worden waren, haben die Gewandern neue Be-

Die Kohlenbarone im Scheinwerferlicht

Ein Kumpel vom Oberröbinger Revier befragt die kapitalistischen Profitschänder

Als ein kommunistischer Antrag im Preussischen Landtag beabsichtigt wurde, den Aufschluß nach über die Zustände auf Grube „Lobber“ (Oberröbinger Braunkohlrevier) und die Verhältnisse der Arbeiter in der Tribüne des Landtages aus einem Kumpel aus der Mitteldeutsche Bergarbeiterzeitung richtete, hielt es ein Mitglied für angebracht, zu erklären, daß die „kommunistische Zeitungen“ über die Verhältnisse auf „Lobber“ Hoffnungen übertrieben ließen. Betriebsleitung und Betriebsvertretung „Lobber“ stünden auch auf diesem Standpunkt. Die Bergbehörde habe ungenügend die Grube befragt und die in der „Lobber“ befunden (1).

Wie sich nun in der Lage, einen Brief eines Kumpels aus dem Oberröbinger Revier zu veröffentlichen, der die Reden des Ministerpräsidenten ins rechte Licht rückt, und die Braunkohlindustrie mit dem Scheinwerfer befragt.

Ich einzig sein und daß ein ehemaliger Betriebsrat der Arbeiter dieser Grube sei!

Wir prägnant die Zustände bei den A. Riebockschen Montanwerken weiter an

Auf der Grube „Kiefer“ — „Credner“ wurde vor kurzem vom Ventilator der Luftzufuhr unter Tage ein Treibriemen gebrochen. Der Inspektor Abron erklärte: „Die Kumpels sind schuld, sie sollen aufpassen, daß der Treibriemen nicht gelaut wird. Es gibt keinen neuen!“ (Obwohl solche zu Dutzenden im Bergbau liegen. D. H.), der alte gelieferte Treibriemen wurde wieder hervorgeholt und verwendet. Mehrere Male ist der alte Treibriemen so los während des Stillstandes des Ventilators jedesmal die Luftzufuhr zu den Kumpels unter Tage abgebrochen wurde!

Das erkennbar nicht nur die Arbeit, der Kameraden unter Tage, sondern schädliche auch ihre Gesundheit!

Kein Bergarbeiter wird sich Anstellungen hingeben, daß die Zustände in den Betrieben wesentlich geändert werden, durch das Oberröbinger oder durch eine Behörde. Wohl bemühen sich die Betriebsleitungen den berapostischen Vorschriften nachzukommen, wenn der „Klassenkampf“ die Zustände in den Betrieben nicht eintrübt hat. Ein paar Tage werden dann die Vorschriften eingehalten, aber danach ist wieder das alte.

Eine wesentliche Besserung der Verhältnisse kann nur kommen, wenn die Arbeiterklasse mit den kapitalistischen Ausbeutern systematisch Schluß macht. In dieser Richtung bin gilt es den Kampf um Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu führen. Bergarbeiterkern, Kampf geschlossen in der roten Einheitsfront gegen die kapitalistischen Profitschänder und ihre Lakaien!

Is ist gar nichts in „schöner Ordnung“...

Die Umwandlung der Löhne durch die kommunistische Umwandlung hat keine Wirkung auf unseren Müß nicht wert. Die Grubenverwaltung hat sich bereit, die Löhne, ohne zu beantragen, aufzustellen. Natürlich fand dann das Bergamt, alles in „schöner Ordnung“. Die Grubenverwaltung hat die angeregten Wünsche auf „Selbstverwaltung der Kumpels“ abgemildert.

Der Betriebsrat hat dagegen Vermehrung eingeleitet. Alle Kumpels erklären nach wie vor, daß ein angereicherter Arbeiter an ihnen nicht möglich sei. Ans Bergarbeitern wurde nach Streikung oder Streikung ein Sprengzettel Lohnabbau distanziert! Der Arbeiter hat die Grubenverwaltung in alle bürgerlichen Zeitungen, monatlich alles „in besser Ordnung“ ist, ist Schwindel. Schwindel ist ebenfalls, daß Betriebsrat und Betriebsleitung

Chemiefönige sollen Beschäftigtensteuer zahlen

Stehende Arbeiterkorrespondenz aus der Film, Wolfen — Richtige Anfristung der Kampftragen

Die Chemiefönige mögen die Beschäftigtensteuer bezahlen, denn sie machen Millionengewinne. Die Gewerkschaftsbürokraten haben kein Interesse an einer roten Einheitsfront. Sie können wohl gegen die Forderungen in öffentlichen Versammlungen radikal Stellung nehmen, aber an eine Kampforganisation denken sie nicht. Im Gegenteil, stets warnen sie vor Kampfmaßnahmen, weil diese unüberlegt seien, oder den Agitationsbedürfnissen der „Kommunisten“ entsprächen.

Mit diesem Schwindel muß endgültig Schluß gemacht werden. Die Kommunisten sind die Basis der Einheitsfront. Die gemeinsame Front gebietet den gemeinsamen Kampf Mobilisiert den Betrieb gegen Chemiefabrik und Profitschänder. Jeder Kollege muß seinen Mann stehen.

Chemiefönige sollen Beschäftigtensteuer zahlen

Stehende Arbeiterkorrespondenz aus der Film, Wolfen — Richtige Anfristung der Kampftragen

Die Chemiefönige mögen die Beschäftigtensteuer bezahlen, denn sie machen Millionengewinne. Die Gewerkschaftsbürokraten haben kein Interesse an einer roten Einheitsfront. Sie können wohl gegen die Forderungen in öffentlichen Versammlungen radikal Stellung nehmen, aber an eine Kampforganisation denken sie nicht. Im Gegenteil, stets warnen sie vor Kampfmaßnahmen, weil diese unüberlegt seien, oder den Agitationsbedürfnissen der „Kommunisten“ entsprächen.

Mit diesem Schwindel muß endgültig Schluß gemacht werden. Die Kommunisten sind die Basis der Einheitsfront. Die gemeinsame Front gebietet den gemeinsamen Kampf Mobilisiert den Betrieb gegen Chemiefabrik und Profitschänder. Jeder Kollege muß seinen Mann stehen.

Die Chemiefönige mögen die Beschäftigtensteuer bezahlen, denn sie machen Millionengewinne. Die Gewerkschaftsbürokraten haben kein Interesse an einer roten Einheitsfront. Sie können wohl gegen die Forderungen in öffentlichen Versammlungen radikal Stellung nehmen, aber an eine Kampforganisation denken sie nicht. Im Gegenteil, stets warnen sie vor Kampfmaßnahmen, weil diese unüberlegt seien, oder den Agitationsbedürfnissen der „Kommunisten“ entsprächen.

Mit diesem Schwindel muß endgültig Schluß gemacht werden. Die Kommunisten sind die Basis der Einheitsfront. Die gemeinsame Front gebietet den gemeinsamen Kampf Mobilisiert den Betrieb gegen Chemiefabrik und Profitschänder. Jeder Kollege muß seinen Mann stehen.

Woher nehmen?

Die Forderungen sind die Basis der Einheitsfront. Die gemeinsame Front gebietet den gemeinsamen Kampf Mobilisiert den Betrieb gegen Chemiefabrik und Profitschänder. Jeder Kollege muß seinen Mann stehen.

Wohr nehmen?

Die Forderungen sind die Basis der Einheitsfront. Die gemeinsame Front gebietet den gemeinsamen Kampf Mobilisiert den Betrieb gegen Chemiefabrik und Profitschänder. Jeder Kollege muß seinen Mann stehen.

Bauernkampf gegen Zwangsvereinigung

Die Forderungen sind die Basis der Einheitsfront. Die gemeinsame Front gebietet den gemeinsamen Kampf Mobilisiert den Betrieb gegen Chemiefabrik und Profitschänder. Jeder Kollege muß seinen Mann stehen.

Deutsche Bauern im Sowjetland

Die Forderungen sind die Basis der Einheitsfront. Die gemeinsame Front gebietet den gemeinsamen Kampf Mobilisiert den Betrieb gegen Chemiefabrik und Profitschänder. Jeder Kollege muß seinen Mann stehen.

Wohr nehmen?

Die Forderungen sind die Basis der Einheitsfront. Die gemeinsame Front gebietet den gemeinsamen Kampf Mobilisiert den Betrieb gegen Chemiefabrik und Profitschänder. Jeder Kollege muß seinen Mann stehen.

Massenstreik in Belgien geht weiter

Schon bemerkt haben sich die von uns gemachten Voraussetzungen über die gemeinlich von den reformistischen Führern und Unternehmern unternommenen Manöver zur Liquidierung des Bergarbeiterstreiks. Im zentralen Kohlenrevier wurden bereits Beschlüsse gefasst, auf dem Streik der Bergarbeiter auf der Grundlage der Unternehmerrückfälle, die jede Distinktion vor der Wiederaufnahme der Arbeit ablehnen, abzumündigen. Die reformistischen Führer haben den Vorstoß gemacht, eine Abstimmung darüber vorzunehmen, ob nicht der Streik bis zum 6. August unterbrochen werden soll, um es den Unternehmern zu ermöglichen, über die künftigen Fragen einen Beschluß zu fassen. Die Delegiertenversammlung, die zu diesem Vorstoß Stellung nehmen sollte, verzichtete unter großen Kummlen.

Beschlossene Delegierte beschuldigen offen die reformistischen Führer des Betrugs. Die Delegierten mehrerer Ortsgruppen verließen sogar die Versammlung.

Die Streikenden lehnen die Manöver der reformistischen Führer ab.

Die Ortsgruppen der reformistischen Bergarbeitergewerkschaft haben, über die Einstellung des Streiks befragt, mit übermäßiger Mehrheit die Fortsetzung des Kampfes beantwortet. Alle Schweinbemelungen der Regierung über Wiederannahme der Arbeit in einem beträchtlichen Ausmaß, sind damit durch die Tatsache des Streiks zurückgewiesen.

Unter den Bergarbeitern ist der Widerstand gegen die reformistischen Manöver, die als ein Versuch der Unternehmer aufgefaßt werden, die Einheitsfront zu spalten, sehr stark.

Die AIGD verliert einen Vorteil gegen die Einstellung des Streiks und für die Einheit aller Arbeiter, durch die den Selbstbehauptung der Arbeiter eine neue Niederlage beigegeben werden soll.

In Verones, wo von den Gewandern bereits früher 15 Arbeiter verlegt worden waren, haben die Gewandern neue Be-

Kollektiv-Abonnements

Organisiert Klassen-Solidarität, unsere starke Waffe zur Massenverbreitung der kommunistischen Tageszeitung „Klassenkampf“.

Die erste Meldung:

Wohnung - 3 Kollektiv-Abonnements = 6 Arbeiter, die mit vereinten Kräften mehrheitlich im Kampfe um die soziale und nationale Befreiung.

Realitäten verdrängt, indem sie Annehmlichkeiten angriffen. Im Revier Müttig nimmt die Tätigkeit der Streikenden immer härtere Formen an. Die Arbeiter haben mehrere Gruben durch Massendemonstrationen zum Stillstand gebracht. Die zunächst überdrängte Polizei konnte erst nach dem Eintreffen von Gewandern die Unruhestiftungen räumen.

Die „Kommunistenversammlungen“ beginnt aufzuliegen. Die Regierungspresse geht ein, daß die Verhinderung sich immer steigern lassen, gibt aber zu, daß sich die Beschäftigten, deren Zahl mit jedem Tage wächst, nur dem Gesicht tapfer halten. Die Richter suchen Formeln für einen Verstoß. Der 10. in dem demokratischen „Kampf“ führt die Kampagne für die Repressalien gegen die Arbeiter.





Montag, den 1. August 1932.

Gesamtergebnis Stadt Halle

KPD 31 800 (Lfgw. 28 217, Rtgw. 32 424).
SPD 18 497 (Lfgw. 16 067, Rtgw. 15 647).
Nazis 51 495 (Lfgw. 54 885, Rtgw. 51 737).
Deutschn. 13 942 (Lfgw. 15 094, Rtgw. 14 636).
Zentrum 2948 (Lfgw. 2301, Rtgw. 2281).
Deutsche Volkspartei 2224 (Lfgw. 3462, Rtgw. 10 260).
Staatspartei 1451 (Lfgw. 2680, Rtgw. 4768).

Wer spielt den Diktator?

Das „Volksblatt“ gegen den sozialdemokratischen Landrat Streicher

Eine Berichtigung, die keine ist!

Das Versicherungsamt für den Saalkreis schiedet dem „Klassenkampf“ unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes folgende „Berichtigung“:

„Der in dem Artikel „Wer spielt den Diktator? Das „Volksblatt“ gegen den sozialdemokratischen Landrat Streicher“ — erschienen in der Ausgabe des „Klassenkampf“ vom 18. Juni 1932 — Nr. 141 — enthaltene hinsichtlich der nachstehend gekennzeichneten Sätze nicht den Tatsachen.“

„Es liegt ja, daß die Entlassung auf Druck des Sozialdemokraten Streicher erfolgte.“

„Nicht falsch also: Wenn der Sozialdemokrat Streicher die Entlassung nicht erzwungen hätte, dann wäre von dem „Diktator“ niemand entlassen worden.“

Der Sachverhalt ist hinlänglich folgender:

Durch den Reichsbeamten des Versicherungsamtes war in den letzten Reichstagen festgestellt, daß durch den Rückgang der Mitgliederzahl der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises mindestens zwei Angestellte abgebaut werden müßten. Der Landespräsident des Krankentafelverbandes Sachlen-Uhnhalt ging bei der im September d. J. vorgenommenen Revision noch über die Freistellung hinaus und hielt den Abbau von vier Angestellten für unbedingt notwendig. Dem Abbau von drei Angestellten hätte die Kasse inzwischen schon entsprochen, so daß nur noch eine Person abgebaut war. Da das Versicherungsamt auf dem Abbau dieses einen Angestellten nach Lage der Sache bestehen mußte, richtete es an den Vorsitzenden der Kasse die Aufforderung, bei Strafbetrohung den Abbau noch eines Angestellten

Geplante Wahlbombe der Nazibanditen

Am Sonntag verteilten die Nazis eine „Sondermitteilung des Wahlrichterdienstes“ mit einer selten und scharfen Wahlbombe. Sie teilten mit, daß in Hannover die gesamte Nazi-Gauleitung verurteilt worden sei und daß die Haupttätigen ins Gefängnis kämen.

Was telephonisch mitgeteilt wurde am Sonntag mitgeteilt, daß die dortige Nazi-Gauleitung nach einem Festhalten in einem vornehmen hannoverschen Hotel herausgeholt worden sei und abtransportiert wurde. Das war die Vergeltung dieser Rabatten: Mitteilungsorgane auf Kosten ihrer kapitalistischen Gönner!

Wie wir hören, sollen gegenwärtig marxiatische Herge das sein, diesen Brüdern den Wagen auszuspannen. Heul Hiffant!

nachzugehen. Auf die Verdon dieses Angefallenen hat sich das Versicherungsamt keinesfalls eingelassen. Darüber zu entscheiden, wer von dem Abbau betroffen werden müßte, hätte das Versicherungsamt ganz in das Ermessen des Vorstehenden gestellt. Er hätte im Einvernehmen mit dem Vorstand über die abzubauen Person Entscheidung ganz allein zu treffen. Die Entlassung des Angestellten Schmidt ist somit keinesfalls auf Betreiben des Herrn Landrats kam, des Versicherungsamtes erfolgt, was der Richtigstellung bedürfte.“

Mit dem § 11 des Preßgesetzes wird allerlei Unmut angezettelt. Es soll vorkommen, daß sich Leute auf diesen Paragraphen berufen, die ihn gar nicht kennen. Die „Berichtigung“ des Versicherungsamtes entspricht auch nicht den Erfordernissen des Preßgesetzes. Das haben wir den Herren geschrieben, sie wollen es aber durchaus nicht glauben.

Die „Berichtigung“ ist aber nicht nur formell falsch, sondern auch inhaltlich. In den beifolgenden Artikel: „Wer spielt den Diktator? Das „Volksblatt“ gegen den Landrat Streicher“ ist nicht behauptet worden, daß Streicher als Vorsitzender des Versicherungsamtes die Entlassung des Schmidt verurteilte, sondern daß er eine Entlassung unter Androhung einer Strafe (was das Versicherungsamt ja selbst jagt) erzwang. Es steht also fest, daß eine Entlassung durch den sozialdemokratischen Landrat Streicher veranlaßt wurde.

Dem abgehenden Herrn Streicher ist es gar nicht aufgefallen, daß es nach Erprobung nicht, wenn dem Vorstehenden der Kasse am 31. 12. 31 eine Auflage unter Strafbetrohung gemacht wurde am 12. 1. 32 eine Kündigung auszusprechen. Der Vorstand hätte demnach gemäß der Auflage des Versicherungsamtes (selben Vorstehender der Sozialdemokrat Streicher) eine Kündigung auszusprechen. Doch gerade Schmidt gekündigt wurde, hatte seinen Grund darin, daß tatigem dem Dienstjüngling zu kündigen ist.

Der sozialdemokratische Landrat Streicher hätte Entlassungen verhindern können, wenn er dem Beschlusse des Ausschusses zur Einführung der 40-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich mit unterstellt hätte.

Heißt, daß vom Vorstand und Ausschuß der Kasse alles versucht wurde, Entlassungen zu verhindern.

Doch die ganze Angelegenheit ist breit in der Öffentlichkeit behandelt wurde, hat der niederträchtige Artikel des „Volksblatt“ anlässlich der Verhandlung vor dem Landesratsbesitzerg nicht.

Mag der Landrat Streicher sich bei seinen sozialdemokratischen Freunden bebauen.

Sieben Opfer des Verkehrs an einem Tage. Am Mittwoch ereigneten sich in Halle mehrere Verkehrsunfälle, bei denen nicht weniger als sieben Personen verletzt wurden. Ein Radfahrer trug schwere innere Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Rote Einheitsfront gegen Braun-Mo

Halle im Zeichen der Antifaschistischen Aktion

Am Sonntag verübten hallische Nazibanditen, die in drei Überfallzügen durch die Stadt zogen, einen freien Überfall auf Genossen, die an einer Demonstration durch die Stadt zogen. Am Südbürger Weg isolierten die Gruppen aus dem Auto heraus, verletzten den Genossen Max Kodel und einen weiteren Genossen Reichsbannermann. Das Worgelband war im Hundsbühnen verschwinden. Die Arbeiter sammelten sich in Massen an. Der verhaftete Hauptkuppelgenosse, Halle, Städtgasse, erschien nach dem Überfall froh, protoantisch, in voller Uniform auf der Straße. Vor der Erregung der Arbeiter hob der Nazi auf einen Stuhl, der wurde sofort ihm und hielten ihn per Großenhahmungen. Arbeiter versuchte zu schlagen. Die Arbeiter nahmen ihm zwei Pistolen ab. Feinde bekam Arbeiterläufe zu spüren.

Die Auflösung der „Volkspark“-Versammlung

„Wer dachte nicht an Piehler?“

Berückte Mobilisierung in Antifaschistischer Aktion wird eine zweite Piehler-Affäre verhängt

(Zugarbeiterkorrespondenz)

Wie bekannt am Freitag die Neu-Berufung im Hallischen „Volkspark“ und mühen auf der Galerie Platz nehmen. Weil der Saal politisch gepulvert war. Wegen der brüderlichen Hilfe begaben wir uns einmal am Saal. Dabei diskutierten wir und schrieben uns an das Wüten der „Volkspark“-Mitarbeiter im Jahre 1932. Als ein Disziplinarbeamter die „Volkspark“-Besuchung zum Schließen. Ein Arbeiter, darunter der „kleine Trompeter“ hielten den Polizeigenossen zum Opfer.

Deute ist die Situation eine viel ungesünder als damals. Wer erinnert sich nicht bei der politischen Auflösung der „Volkspark“-Berufung an die Piehler-Affäre? Sollte es nicht wieder kommen können? Als ein Disziplinarbeamter die Polizei der Erwerbslosen zum Ausdruck brachte, wurde ihm das Wort entzogen, weil er angeblich nicht zum Thema sprach. Als ob die Not der Erwerbslosen nicht zum Thema Noterordnungen gehöre.

Als dann der zweite Disziplinarbeamter zum Eintritt in den Polizeibüroau auftrat, entzog ihm der Polizeihauptmann Regel ohne weiteres das Wort. Mit welchem Rechte? Fragen wir: Gollten sich die Arbeiter widerstandslos von braunen Wurdolonnen an absichteten lassen?

Wer selbst die Übermaßenden übrigen Polizeigenossen waren nicht mit dem Vorgehen des Hauptmann Regel einverstanden. Wir verließen sich nicht nach der Auf-

lösung auf unserm Platte und gingen dann in den Saal. Da gingen der übermaßenden Kriminalbeamte und ein Offizier Regel an uns vorbei. Und was fragten wir hören? Der Kriminalbeamte machte dem Offizier Vorwürfe. Er sagte: Sie dürften die Berufung nicht auf die Straße nach berühmtem Muster schicken: Der erste Schritt aus der Menge!

Der Offizier im schnarrenden Ton: „Aber warum nicht?“

Nach konnten wir nicht hören. Aber das genügt. Wie schuld konnten, wenn es in diesem überfüllten Saal an einer Piehler-Affäre gekommen wäre, wäre Arbeiter hätte man wieder auf die Anfallgebant setzen. Polizeioffiziere wären als Zeugen aufgetreten. Dann hätte noch berühmtem Muster geschrien: „Der erste Schritt aus der Menge!“

Wir protestieren mit aller Entschiedenheit gegen das Verhalten der Polizeioffiziere im „Volkspark“. Polizeioffiziere, daß dieses Vorgehen die Faszisten, die im „Volkspark“ nicht nur in Antifaschistischer Aktion zusammenkommen, auch diese Antwort auf die jeder rechtlichen Grundlage entbehrende Auflösung der „Volkspark“-Berufung ist die verurteilte Herabsetzung der Antifaschistischen Aktion. Das ist die beste Basis, daß es nie wieder zu einer Piehler-Affäre kommen

Offiziere des imperialistischen Krieges

gegen die Sowjetunion — Ideologische Kriegsvorbereitung im Bezirk Halle-Merfeldung

Die Ereignisse der SA und ihre beginnende Umwälzung in den letzten Wochen des Monats Juli geht in Zusammenhang mit einem neuen scharfen Wille der faschistischen Weltmacht, die auf den entscheidenden Abbruch der Reichswehr steht. Die Organisation der „Reichswehr“ als „Reichswehr“, wie sie sich in der Hitler-Organisation verfestigt, und ihr charakteristischer Einfluß in der Vorbereitung für den Kampf, die Freiheit der Reichswehrorganisation zu verlieren. Aber auch die ideologische imperialistische Kriegsvorbereitung nach außen, für die Weltorganisation der „Reichswehr“ im Weltkriegsplan. Inwieweit bringt die Organisation der imperialistischen Kampfgliederung in die Weltorganisation der „Reichswehr“ ein, das die SA in einem „Reichswehr“-„Internationalen“.

Die Kriegsvorbereitungen der deutschen Bourgeoisie werden immer umfangreicher. Hand in Hand mit der materiellen Rüstung geht die ideologische Vorbereitung des imperialistischen Krieges gegen die Sowjetunion. Die Nazi- und Stahlhelm-Propaganda unseres Bezirks betreibt eine ganz unheimliche imperialistische Kriegsvorbereitung gegen die sozialistische Sowjetunion. Täglich wird Stimmung gemacht. „Müde“ wird gepredigt und gelogen. Nazi- und Stahlhelmsführer behandeln ganz offen ihre Reichswehr zum Einfluß der SA und des Stahlhelms „auch unheimlich“. Kein Tag vergeht, an dem nicht der „Klassenkampf“ oder die „Jugendzeitung“ „Sozial-Zeitung“ ihre Spalten zur ideologischen Stimmungsmache zum Antifaschistenfreitag benützen.

Die unheimlichste Linie der deutschen Bourgeoisie, das Kriegsbündnis mit Frankreich und Italien gegen die sozialistische Sowjetunion findet besonders in dieser Propaganda ihren Niederschlag.

„Hurra, die Reichswehr kommt!“

„Hurra, die Reichswehr kommt!“ so jubelt der Nazi-„Kampf“ in seiner Nr. 72 über die Reichswehrmänner im Mansfelder Lande. „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren...“ „Wann alles Naziführer sich so sehr, als die Kompanie mit Stahlhelm und Knarre im Paradeanzug aufmarschierte...“ „Zu erwähnen sei noch, daß beim Einzug in die Stadt der Jagd von ehemaligen SA-Kameraden angeleitet wurde.“

Nur einige Auszüge sind dies aus dem Programm der „Kampf“. Die Bildbeilage jeder Zeitung der braunen Reichspartei berichtet über die Marsch der Reichswehr auf den Mansfelder Bergen in Halle: „Mit glänzenden Augen schaute Heines Gungend dem Kriegsspiel zu.“

„Nüte dich, Moskau!“

Welchen Sinn diese Stimmungsmache hat, enthillt der „Kampf“ in Nr. 73. Dort heißt es: „Nüte dich, Moskau! Deinem organisierten Reichswald legen wir den eisernen Willen entgegen, das Volk vor deiner Schwärze zu schützen. Die toffenen Schwärzern über die Sowjetunion werden hier jerniert. Die heißt es in Nr. 73 des „Kampf“. Lenin gefiel sich besonders im Walfenmord.“

Die Vögenheute gegen die Sowjetunion wird dann wieder unterteilt mit Berichten über Regimentstöße, die im „Kampf“, Tage immer vaterländischer Erhebung“ genannt werden. Dieses ist der braune Schwärzern der Kampfdiktator heißt heute immer noch den Mut, den Straßenmörder Gorkow in einen „Sowjetkommunist“ zu nennen. Die ganze Welt weiß, daß Gorkow in Moskau und Weidgards ist, aber die „Kampf“-Redaktion läßt weiter: „Zoumers Wörter doch ein Kommunist!“

Nazi-„Kampf“ solidarisch mit japanischen Imperialisten

In dieser Höhe, in dieser Stimmungsmache liegt System. Die Nazis erfüllen hier eine der Aufgaben, die ihnen durch das Finanzkapital zugewiesen sind. Ganz deutlich kommt die imperialistische Kriegsvorbereitung zum Ausdruck in einem Artikel des „Kampf“

so daß ihn ein Sanitätsauto abtransportieren mußte. Arbeiter und Reichswehrmänner schlossen sich nach dem Abend dem protestierenden Volksaufbruch an. Ein Nazi vom Feuerüberfall der Nazis, eine Kugel in die Brust abfeuerten, liegt in der Reibaktion des Klassenkampfes.

Am Montag waren in fast allen hallischen Kassen die letzten Jahren mit Eichel und Hammer fahrend. Die ständige Proletariat beherrschte die Straßen. Die Nazis besahen indifferenten Reiter: drei Waff für das Reich, Pflanzflüge, und doch waren die Parteiorganisationen durch die verurteilten Genosse Max Kodel wurde am Südbühnen ins Auto zur Wahrung transportiert. Trotz seiner Verletzung behand der Genosse darauf. 50 Nordböhmen vor dem Unfallfall. Die Arbeiter begrüßten den Genosse „Max Kodel“. Den Nazis rieth sie zu: „Die Hände, mit werden auf eure feige Tat antworten.“ Die 50 Noterordnungsblätter waren nicht auf dem Hüften zu selbst bei diesem Vorfall nicht fühlte!

lung auf unserm Platte und gingen dann in den Saal. Da gingen der übermaßenden Kriminalbeamte und ein Offizier Regel an uns vorbei. Und was fragten wir hören? Der Kriminalbeamte machte dem Offizier Vorwürfe. Er sagte: Sie dürften die Berufung nicht auf die Straße nach berühmtem Muster schicken: Der erste Schritt aus der Menge!

Wir protestieren mit aller Entschiedenheit gegen das Verhalten der Polizeioffiziere im „Volkspark“. Polizeioffiziere, daß dieses Vorgehen die Faszisten, die im „Volkspark“ nicht nur in Antifaschistischer Aktion zusammenkommen, auch diese Antwort auf die jeder rechtlichen Grundlage entbehrende Auflösung der „Volkspark“-Berufung ist die verurteilte Herabsetzung der Antifaschistischen Aktion. Das ist die beste Basis, daß es nie wieder zu einer Piehler-Affäre kommen

über die Vorgänge im Fernen Osten. Dort erklären sich die Soldaten in den japanischen Imperialisten. Unter Ueberstützung: „Probedes Japan“ wird dort gelagt:

„Soll man Japan vielleicht werden, bis es durch die neuen Weltanschauungen (imperialismus) der sich selbst in die Hände der Arbeiter bewegt, erstickt nicht? Aber wenn von der aktiven unheimlichen Basis in eine Kampfbündnis, kann unabsehbare Folgen für das ganze haben.“

Die Nazi-Partei begrüßt hier die imperialistischen Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion begünstigt. Jeder weiß, daß Frankreichs unterstützt wird. So wird auch Deutschland, wie die Führer der braunen Reichspartei ihm in den französischen Kapitalisten und mit den japanischen Soldaten Krieg gegen die Sowjetunion betreiben.

Stahlhelm bereit zum Einsatz gegen Sowjet

Die Stahlgewerkschaft der braunen Reichspartei, der Stahlhelm, arbeitet in der letzten Linie. Am 29. Juni war in einem Aufmarsch der Stahlhelmbanden. Der Gauführer des Stahlhelms, Hauptmann Dittner, sprach zum Stahlhelm in der „Schloß-Bräuerei“. Er erklärte u. a.:

„Es ist unerlässlich, daß die Regierung die wehrfähigen Kräfte des Stahlhelms und Jungstahlhelms, zum Einsatz in die „Sozial-Zeitung“ hat, an die Zeit erinnern, in der die Kameraden, mit dem sie nicht nur in der Außenpolitik operieren, sondern auch im Inneren Klarheit und die Kampfbündnis.“

So wollen sie den chauvinistischen Tausch

Parallel damit gehen alle die Veranstaltungen nationalistischen Charakters, Regimentstöße, Luftschulungen, Gedächtnisparaden, Paradezüge, nationalitätliche Militärkonzerte, die der chauvinistische Tausch entfacht.

Der Stahlhelm Halle plant am 1. August eine „Kampfbündnis“ an den Mobilisierungen. Diese Kampfbündnis der „Sozial-Zeitung“ hat, an die Zeit erinnern, in der die Kameraden, mit dem sie nicht nur in der Außenpolitik operieren, sondern auch im Inneren Klarheit und die Kampfbündnis.“

Schlagt die Kriegstreiber!

Der Genosse I. B. hat in seinem Artikel in der „Internationalen“ den Ernst der imperialistischen Kriegsvorbereitung des Proletariats aufgezeigt. In allen ihren Kampfbündnis geht es jetzt der Bourgeoisie darum, das revolutionäre Proletariat niederzuschlagen und die Vorbereitungen zu ihrer großen Beispiel der sozialistischen Sowjetunion aus der Welt auszuschließen.

Das darf nicht gelingen und wird nicht gelingen, wenn das Proletariat unter den Fäusten der Antifaschistischen in roter Einheitsfront lammelt.

Der Kampf für den Sozialismus, der Kampf der proletarischen Klasse gegen die kapitalistische Klasse der imperialistischen Kriegsvorbereitung, das ist der Kampf gegen die imperialistischen Kriegsvorbereitung in der roten Einheitsfront marschieren, unüberwindlich. Der zu unter! Züht den Waffentakt gegen die Klassen-

Proleten verkommen in Ghendslöchern

3 Personen in kleinen verwanzten Räumen - Gute Wohnungen stehen leer - Kampf des Sozialismus

Montag, den 1. August 1932.

Wenn Proleten zum Arzt kommen

M. A. Werseburg. Der Stadtrat Dr. Baer hat dieser Tage einen Patienten mit einem Behandlungsplan...

Nazi beschimpfen Schwerkriegsbeschädigte

M. A. Werseburg. Es ist eine längst bekannte Tatsache, daß die Nazis sich nur dann nicht scheuen...

Warnung vor Schwindlern

Im Unterbezirk Werseburg treibt seit einiger Zeit ein gewisser Adolf Kumm, Werseburg, Steinbr. 6...

Erst das Essen, dann die Miete

M. A. Duerfritz. Die entlassenen Stahlwerksarbeiter sind schon seit langem nicht mehr in der Lage...

Weißentels-Zeit

Heizkosten wird bestrahlt

Weißentels. Eine bürgerliche Preßkorrespondenz berichtet: „Der Bergmann B. von hier heiratete als Wohlhabender...

Organisiert Massenelbstich

M. A. Reichensfeld. Die Einwohner der Weiziger Straße werden auf folgendes aufmerksam gemacht...

Verboten. Kommunistische Rosenkreuzer auf die Wachen verboten. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat die kommunikalische Wochenzeitung...

M. A. Die Wohnungsverhältnisse in Weißentels werden für die große Arbeit der Bevölkerung immer unerschwinglicher...

Süßenstraße 29, Hinterhaus, 2 Treppen, befindet sich eine Wohnhöhle...

Im neuen Nebengebäude, genannt Kammer, ist gerade so viel Platz, daß drei Betten gestellt werden können...

Zur Beachtung!

M. A. Teufelshaus. Der aus der Partei ausgeschlossene ehemalige Konsumlagerleiter Julius Gehler ist jetzt erneut im Besitz aufgestiegen...

Kampfbündnis der Arbeiter und Bauern

M. A. Torgau. Am letzten Samstagabend kamen wir mit zwei Genossen mit einem Stroh-Karrierer Bauern-Jungen nach Rehsfeld...

Wir kommen in ein Gehöft. „Guten Morgen“ (Rot Front kann man da nicht sagen)...

Wir haben mit dem Bauer lange diskutiert. Er faule uns Material ab und mit manchem erwiderte, daß über politische Probleme...

Kein Pachtland, aber Kirchensteuern zahlen

M. A. Bälau. Am 1. Juni wurden 45 Morgen Kirchenland neu verpachtet, das man Arbeitern abgenommen hatte...

Nach acht Tagen zeigte dann die Kirche ihr wirkliches Gesicht. Den Frauen wurden Mahngelde über die Zahlung von Kirchensteuern...

Auf die Gelder aus den Kirchensteuern will die Kirche nicht verzichten, aber von der Landbesetzung wurden die der Kirche angehörigen Frauen ausgeschlossen...

Es macht sich ferner notwendig die Zustände bei der Spar- und Darlehensstelle einmal unter die Lupe zu nehmen...

Im Kampf gegen Fronarbeit

M. P. Blösch (Fr. Torgau). Bei der Ausbefferung der Torgauer Elbbrücke müssen von den Gemeinden auf Grund eines alten Rechtes der Weiserbaubehörde...

Statt 1000 kamen nur 150

M. A. Bülben (Helm). Am Sonntag hatten die Nazis ihre Solbterwerbstätigen aus dem ganzen Kreis zusammengeholt...

Auf dem Flur, ebendam die hühnerfliegende Bauernarbeit, ist die Treppe nicht zu nennen...

Für dieses Schmutzloch sollen 12 Mark Miete gegolten werden!

Seit 1928 kauft die Familie hier. Denn vom Wohnraum eine andere Wohnung verlangt wird, heißt es immer...

Darüber hinaus müssen wir feststellen, daß ein kleiner Bruchteil der Menschheit, die Kapitalisten, Arbeiter...

Die Arbeiter der Fabrik besorgen hat und gelungene Wohnungen die große Masse der Bevölkerung hergestellt werden...

Erfolgreicher Vorstoß der SPD-Fraktion bei Kleinbauern

M. P. Torgau. Auf eine kleine Anfrage der Kommunistischen Fraktion bei der Landtagsfraktion hat der preussische Landtagspräsident...

Es muß die bürgerliche Freilegung befristet sein. Die Kleinbauern mit allem Kaputtverbreiten hat...

Letzte Kurzmeldungen

Deftig. Reichswehr-Motorrad verunglückt. Eine Abteilung Reichswehr die Stadt durchfuhr...

Gefahren. Drei Kassen in einem Taup. Die letzte Schöpfengerät verurteilte den Kaufmann Wilhelm...

Blösch. Fronarbeiten beim Elbbrückenbau. Ausbefferung der Torgauer Elbbrücke müssen von den Gemeinden...

Statt 1000 kamen nur 150. M. A. Bülben (Helm). Am Sonntag hatten die Nazis ihre Solbterwerbstätigen...